

Konsequenzen aus PISA: Perspektiven der Fachdidaktiken

Internationale Tagung der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD)
in Berlin 14.09. - 16.09.2003

Entwurf

1. Konzeption der Tagung

Ziele von PISA. Durch die PISA-Studie 2001 wurden Indikatoren für Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten 15jähriger Schülerinnen und Schüler auf nationaler Basis erhoben. Im Blick waren dabei die Lesekompetenz und Kompetenzen auf den Gebieten Mathematik und Naturwissenschaften sowie fachübergreifende Kompetenzen. Außerdem wurden verschiedene Faktoren mit erhoben, die die analysierten Kompetenzen beeinflussen können. Dazu gehören u. a. motivationale Kennwerte der Schülerinnen und Schüler, familiärer Hintergrund und Schulklima.

Explication der Ergebnisse. Die Frage, wie die unterschiedlichen Ergebnisse der verschiedenen Staaten erklärt werden können, ist dennoch bisher keineswegs klar zu beantworten. Klieme et al (2002)¹ untersuchen in diesem Zusammenhang die Funktion des Erziehungssystems im internationalen Vergleich mit Bezug auf Scheerens und Bosker (1997)². Sie befassen sich mit "(1) Input-factors, (2) structural features of the education system, (3) process factors - ranging from the system level down to the classroom level-, and finally (4) the output and how it is handled by the educational system".

Perspektiven der Fachdidaktiken. Die innovativen Impulse, die von den Fachdidaktiken auf die verschiedenen Schulfächer ausgehen, betreffen jede dieser vier Einflußgrößen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei jedoch bestimmte Inputfaktoren (1), nämlich Rahmenlehrpläne bzw. fachbezogene Lehrpläne mit Lernziel-, Inhalts- und Methodenvorgaben. Einen wesentlichen Teil der Struktur des Erziehungssystems (2) bildet die Organisation der Lehrerbildung. Daran ist die Fachdidaktik an entscheidenden Stellen beteiligt. Dies gilt zur Zeit vor allem für die Verknüpfung des Fachstudiums mit der Vorbereitung auf die Unterrichtspraxis. Künftig wird aus fachdidaktischer Sicht auch die weitere Professionalisierung von Lehrkräften im Anschluß an das Referendariat eine wichtige Rolle spielen. Zu den Prozessfaktoren (3) gehört die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts und die Nutzung von Medien sowie - im Zusammenhang mit diesen unterrichtlichen Einflußgrößen - die Förderung von Kompetenzen und von Interesse. Eine besondere Herausforderung stellt dabei der Umgang mit der Heterogenität von Schülergruppen dar, die z. B. auf Unterschieden der Leistungsfähigkeit oder auch des soziokulturellen Hintergrundes beruhen kann. Die Fachdidaktik befaßt sich in diesem Zusammenhang speziell mit Formen der inneren Differenzierung im Fachunterricht z. B. auf der Basis der Ergebnisse der Konzeptwechselforschung. Auch hinsichtlich der Evaluation des "outputs" des Erziehungssystems (4) ist die Beteiligung der Fachdidaktik erforderlich. Dies gilt für die Formulierung von Qualitätsstandards fachlichen und fachspezifischen Lernens ebenso wie für die Entwicklung entsprechender Tests. Die Fachdidaktiken liefern also spezifische Analysekatoren der PISA - Ergebnisse, die gleichermaßen die künftigen Innovationen im Bildungsbereich als Antworten auf PISA mit bestimmen werden.

Ziel der Tagung. Auf der geplanten Tagung soll es allgemein um die Frage gehen, welche Antworten aus der Sicht der Fachdidaktiken auf PISA gegeben werden können. Dabei sollen auch unterrichtsbezogene Vorschläge des Forums Bildung zu Innovationen im Bildungsbereich mit berücksichtigt werden.

¹ Klieme, E./Bos, W./Döbert, H./Klemm, K./Lehmann, R.H. (2002): Comparison of Education Systems in Selected Countries: Understanding the International Variation of PISA Results. Project Design

² Scheerens, ./Bosker, R.J. (1997): The Foundations of Educational Effectiveness. London:Pergamon

Teilnehmer. Zu der Tagung werden ca. 700 Teilnehmer/innen erwartet. Es handelt sich um Mitglieder von fachdidaktischen Fachgesellschaften, die in der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) vereinigt sind. Es werden also zumeist Fachdidaktiker/innen zu der Tagung kommen, die an Universitäten und Hochschulen tätig sind, außerdem besonders engagierte Lehrkräfte aus dem Schulbereich. Bisher liegen Zusagen von folgenden Gesellschaften vor:

Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF);
Deutsche Gesellschaft für Technische Bildung (DGTB);
Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), Fachgruppe für Physikunterricht;
Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Fachgruppe Chemieunterricht;
Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP);
Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM);
Gesellschaft für den Sachunterricht (GDSU);
Symposium Deutschdidaktik;
Sektion Biologiedidaktik im Verband deutscher Biologen (VDBiol).

Nationale und Internationale Kooperation. Die Tagung wird in Kooperation mit derjenigen Projektgruppe vorbereitet, die sich unter Leitung von Prof. Dr. Eckhard Klieme, DIPF, Frankfurt, mit dem Vergleich von Erziehungssystemen ausgewählter Staaten mit dem Ziel befaßt, die internationale Variation der PISA-Ergebnisse zu interpretieren. Desgleichen soll die Planung in Kontakt mit dem nationalen PISA-Konsortium erfolgen.

Die Antworten auf PISA sollen in Kooperation mit Gästen aus Ländern gesucht werden, die bei PISA relativ gut abgeschnitten haben, nämlich Finnland, Großbritannien, Kanada und Schweden. Es sollen Referentinnen und Referenten aus Universitäten und Hochschulen sowie aus der Bildungsverwaltung eingeladen werden. Entsprechende Kontakte bestehen bereits.

Vorbereitung der Tagung. Als Grundlage der Diskussionen auf der Tagung sollen von Arbeitsgruppen Papiere vorbereitet werden. Die Arbeitsgruppen sollen sich an den im Folgenden aufgeführten neun für die curriculare Weiterentwicklung des Faches wichtigen Fragen orientieren.

Den Arbeitsgruppen gehören pro Schulfach je zwei Fachdidaktiker/innen sowie ein Vertreter eines Lehrerverbandes an. Die naturwissenschaftlichen Fächer bilden eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus insgesamt 6 Fachdidaktiker/innen und den 3 Bundesfachgruppen-sprechern für Biologie, Chemie und Physik der MNU.

Dissemination der Ergebnisse. Auf dieser Basis soll im Anschluß an die Tagung ein Reader publiziert werden.

2. Fragen für die Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Tagung

1. Nach welchen Kriterien werden basale, fachliche Konzepte für den Unterricht ausgewählt ?
Die Kenntnis welcher basalen Konzepte entscheidet mit über die Zukunft des Einzelnen, der Gesellschaft bzw. der Wirtschaft?
Wie wird Schülerinnen und Schülern die Kompetenz vermittelt, aus der zunehmenden Fülle des Wissensangebotes von Seiten der Wissenschaften das relevante Wissen selbständig auszuwählen und anzuwenden?
2. Nach welchen Kriterien werden Anwendungsbezüge des Faches für den Unterricht ausgewählt und hergestellt?
Nach welchen didaktischen Konzepten werden im Unterricht fachliche Inhalte mit den Inhalten anderer Fächer verknüpft? (Vermittlung fachübergreifender Kompetenz als eine Voraussetzung für die Vermittlung von Handlungskompetenz.)
Welche Rolle spielt bei der Verknüpfung von Wissen die normative Dimension?
Welche Bewertungsverfahren für fachübergreifende Kompetenz liegen vor? Wie kann die Fähigkeit der Lehrkräfte zur Vermittlung fachübergreifender Kompetenz in der Lehrerbildung geschult werden?

3. Nach welchen Kriterien werden Konzepte der Wissensgenese für den Unterricht ausgewählt?
Welche Rolle spielen dabei die wissenschaftshistorische, die wissenschaftstheoretische, die wissenschaftsmethodische und die wissenschaftssoziologische Dimension? (Methodenkompetenz im weiteren Sinne als ein Teil der fachübergreifenden Kompetenz.)
4. Nach welchen Kriterien werden Unterrichtsmethoden ausgewählt?
Welche Unterrichtsskripts kennzeichnen den Unterricht?
Wie wird die Vermittlung des Wissens sequenziert, so daß beim Lernen auf früher Gelerntem aufgebaut werden kann? (Eine Voraussetzung für lebenslanges Lernen.)
Wie werden wissenschaftliche Denkweisen und Arbeitsformen vermittelt?
Wie wird die Kooperation von Schule und Forschung organisiert?
Wie werden Präkonzepte oder Fehlvorstellungen der Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht berücksichtigt?
Welche Konzeptionen der inneren Differenzierung werden im Fachunterricht realisiert?
Auf welche Weise wird das Interesse am Fach gefördert? Welche Inhalte, Kontexte fachlicher Inhalte und Lernaktivitäten haben sich als besonders Interesse fördernd erwiesen? Für welche Inhalts-, Kontext- und Tätigkeitskombinationen gilt dies in besonderem Maße?
5. Nach welchen Kriterien werden Konzepte der Mediennutzung für den Unterricht ausgewählt?
In welcher Wechselbeziehung stehen Fachinhalte bzw. fachübergreifende Inhalte und multimediale Lernumgebungen?
Wie lernen Schülerinnen und Schüler aus einem hochkomplexen, wenig strukturierten und von großer Informationsmenge gekennzeichneten Wissensangebot im Netz wesentliche Informationen auszuwählen? (Ein Teil der Kompetenz lebenslangen Lernens.)
Wie erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz in sozialen Netzwerken zu lernen?
6. Welches Bildungskonzept bestimmt den Unterricht im jeweiligen Fach?
7. Welches Verständnis von Kompetenz und Kompetenzstufen prägt den Unterricht?
In wie weit wird das der PISA-Studie zugrundeliegende Literacy- bzw. Kompetenzkonzept im Unterricht realisiert?
Ist das Literacy- bzw. Kompetenzkonzept der PISA-Studie auch auf Fächer anwendbar, die in der PISA-Studie bisher nicht analysiert worden sind?
Stellt der Erwerb bestimmter Kompetenzen die Voraussetzung für die Entwicklung weiterer Kompetenzen dar?
In welchem Verhältnis stehen fachübergreifende Kompetenzen (z. B. Problemlösekompetenz) zur fachbezogenen Wissensentwicklung?
8. Welche Perspektiven ergeben sich aus den Antworten auf die Fragen 1 - 7 für die Lehraus- und -fortbildung
Welches Konzept einer "guten Praxis" soll den Veranstaltungen zugrunde gelegt werden?
Welche Art Handreichungen zur Verbesserung der Praxis sind erforderlich?
9. Welche Perspektiven ergeben sich aus den Antworten auf die Fragen 1 - 7 für ein künftiges Monitoring-/ Evaluationskonzept?

3. Programm

Montag, 15.09.2003

| | |
|-------------------|---|
| 10.00 – 10.15 Uhr | Musikalischer Beitrag |
| 10.15 – 10.30 Uhr | Begrüßung und Einführung durch den Vorsitzenden der GFD |
| 10.30 – 10.45 Uhr | Ansprache der Bundesministerin für Bildung und Wissenschaften (zu Reaktionen auf PISA aus der Sicht der Fachdidaktiken) |
| | Pause |
| 10.45 – 11.00 Uhr | Ansprache der Vorsitzenden der KMK (zu Reaktionen auf PISA aus der Sicht der Fachdidaktiken bei der Reaktion auf PISA) |
| 11.00 – 11.15 Uhr | Musikalischer Beitrag |
| 11.15 – 13.15 Uhr | Vier Referate á 20 min. zur Curriculumreform in vier ausgewählten Ländern (je 10 min. für Nachfragen) |
| | Hinweis: Die eigentliche Diskussion erfolgt ab 14.30 Uhr im Rahmen der Podiumsdiskussion, an der die Referent(inn)en teilnehmen. |
| 13.15 – 14.30 Uhr | Mittagspause; Pressekonferenz; Gelegenheit zur Besichtigung der Posterausstellung für die Gäste |
| 14.30 – 17.00 Uhr | Öffentliche Podiumsdiskussion. Konsequenzen aus PISA: Perspektiven der Fachdidaktiken 4 Teilnehmer(innen) aus dem Ausland, z.B. aus England, Finnland, Kanada, Schweden und 4 Teilnehmer(innen) aus Deutschland, 1 Moderator, z.B. Herr Klieme. Einladung an Lehrkräfte |
| 17.00 – 17.30 Uhr | Pause |
| 17.30 – 19.00 Uhr | Posterausstellung zum Beitrag der Fachdidaktiken zur Reaktion auf PISA inklusive der Vorstellung der vorbereiteten Papiere |

Vor- und Nachbereitung der Tagung

Von 4 Arbeitsgruppen (Mathematik, Naturwissenschaften, Sachunterricht, Sprachen) wird je ein Papier vorbereitet, in dem auf Reaktionen auf PISA aus der Sicht des jeweiligen Faches/Fachbereiches eingegangen wird.

Im Herbst 2002, im Frühjahr 2003 sowie am Sonntag, dem 14.9.2003 sollen vorbereitende Sitzungen stattfinden. Am Dienstag, dem 16.9.2003, vormittags, soll die Endfassung verabschiedet werden.

***** Es sollen 5 AG's sein !!